

5. Fastensonntag

Ich kann es noch gar nicht fassen, wie schnell die Zeit vergangen ist. Wir feiern am Sonntag bereits den 5. Fastensonntag und stehen somit schon vor der Karwoche.

Meine Aufgabe war, den KiWoGo für den 5. Fastensonntag vorzubereiten bzw. mit Euch zu feiern. Aufgrund der Krise ist dies jetzt nicht mehr möglich, aber ich möchte Euch meine Gedanken bzw. Ideen für den 5. Fastensonntag zur Verfügung stellen.

Eure Sigrid Steinmann

Die Bibelstelle vom 5. Fastensonntag, Joh 11,1-45, erzählt die Auferweckung eines Toten.

Diese Stelle möchte ich Euch aus 2 verschiedenen Bibeln zur Verfügung stellen:

- Evangelium in leichter Sprache:

Jesus macht seinen Freund Lazarus wieder lebendig.

Jesus hatte einen guten Freund.

Der Freund hieß Lazarus.

Lazarus hatte 2 Schwestern.

Eine Schwester hieß Marta.

Die andere Schwester hieß Maria.

Lazarus und Marta und Maria wohnten zusammen in einem kleinen Dorf.

Eines Tages war Lazarus schlimm krank.

Lazarus lag im Sterben.

Marta und Maria schickten Leute zu Jesus.

Die Leute sollten Jesus sagen:

Lazarus ist schwer krank.

Lazarus liegt im Sterben.

Jesus sagte:

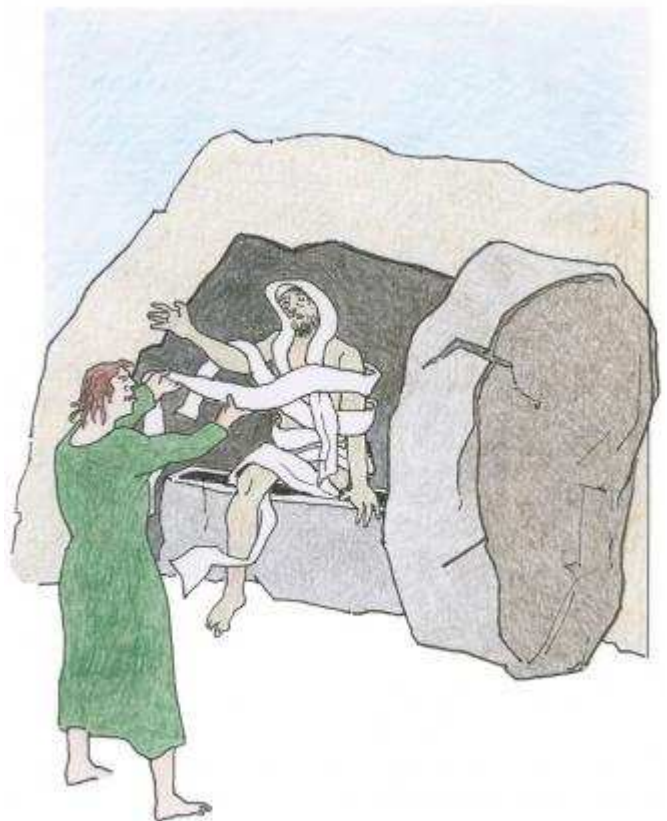
Die Krankheit von Lazarus zeigt euch,
dass Gott Großes tun kann.

Zwei Tage danach sagte Jesus zu seinen Freunden:

Jetzt gehen wir Lazarus besuchen.

Lazarus schläft.

Ich will Lazarus aufwecken.



Die Freunde sagten:

Nein, Jesus.

Du sollst Lazarus schlafen lassen.

Schlafen ist gut.

Vom Schlafen wird Lazarus gesund.

Jesus sagte:

Ich meine nicht das Schlafen im Bett.

Ich meine das Schlafen im Tod.

Lazarus ist gestorben.

Jesus und seine Freunde gingen in das Dorf, wo Lazarus wohnte.

Lazarus war schon 4 Tage tot.

Lazarus war schon beerdigt.

Marta und Maria weinten.

Marta sagte zu Jesus:

Jesus, du bist zu spät gekommen.

Du kannst Lazarus nicht mehr gesund machen.

Lazarus ist gestorben.

Jesus sagte:

Lazarus wird auferstehen.

Marta sagte:

Ja, das weiß ich.

Lazarus wird am Ende der Welt auferstehen.

Am Ende der Welt werden alle Toten auferstehen.

Jesus sagte:

Ich bin selber die Auferstehung.

Wer an mich glaubt, der lebt.

Auch wer gestorben ist, der lebt.

Jesus fragte Marta:

Glaubst du das, Marta?

Marta sagte:

Ja, Jesus.

Ich glaube an dich.

Ich glaube, dass du von Gott kommst.

Maria kam auch zu Jesus:

Maria sagte:

Jesus, warum bist du so spät gekommen?

Lazarus ist gestorben.

Weil du nicht da warst.

Maria fing an zu weinen.

Jesus war in seinem Herzen sehr aufgeregt.

Jesus fragte:

Wo ist Lazarus beerdigt?

Die Leute zeigten das Grab von Lazarus.

Jesus fing an zu weinen.

Einige Leute sagten:

Seht nur, wie lieb Jesus den Lazarus hatte.

Jesus weint.

Andere Leute sagten:

Jesus hat andere Leute gesund gemacht.

Warum hat Jesus Lazarus nicht gesund gemacht?

Jesus sagte zu den Leuten:

Tut den Stein vom Grab weg.

Marta sagte:

Nein, Jesus.

Das geht nicht.

Lazarus ist schon tot.

Jesus sagte:

Doch, das geht.

Tut den Stein weg.

Die Leute taten den Stein weg.

Jesus schaute zum Himmel.

Jesus betete zu Gott.

Jesus sagte:

Vater im Himmel.

Du hörst immer, wenn ich zu dir bete.

Die Leute, die hier stehen, sollen glauben, dass du Gott bist.

Und dass ich von dir komme.

Jesus rief laut:

Lazarus.

Komm heraus.

Da kam Lazarus aus dem Grab.

Lazarus lebte.

Lazarus hatte noch alle Sachen von der Beerdigung an den Händen und an den Füßen hängen.

Jesus sagte:

Tut alle die Sachen weg.

Und dann lasst Lazarus in Ruhe weggehen.

Die Leute, die dabeistanden, staunten.

Die Leute glaubten, dass Jesus von Gott kommt.

- **Textfassung von Monika Mehringer:**

Jesus ist mit seinen Jüngern in Galiläa. Da erreicht ihn eine Nachricht: „Jesus, dein Freund Lazarus ist sehr krank!“ Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Lazarus wird schon wieder gesund, lasst uns hierbleiben!“ Sie bleiben noch zwei Tage in Galiläa.

Dann sagt er: „Lasst uns aufbrechen zu Lazarus und zu seinen Schwestern Maria und Marta nach Betanien, das liegt in der Nähe von Jerusalem.“ Die Jünger wissen: In Jerusalem sind die Feinde von Jesus. Sie sagen zu ihm: „Wir haben Angst, dass dir etwas passiert, wenn du dorthin gehst. Müssen wir wirklich dorthin gehen?“ Doch Jesus will zu seinen Freunden.

Als sie nach Betanien kommen, ist Lazarus schon seit vier Tagen tot. Marta läuft Jesus entgegen und ruft ihm zu: „Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben!“ Da antwortet Jesus: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Und Marta entgegnet: „Ja, ich weiß, bei der Auferstehung am letzten Tag!“ Da antwortet Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“

Marta antwortet ihm: „Ja Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes.“ Da hört Maria, dass Jesus da ist und läuft zu ihm und mit ihr eine große Menge Menschen, die alle um Lazarus trauern. Als Jesus das sieht, ist er innerlich ganz erregt. Er fragt, wo Lazarus begraben ist. Sie sagen zu ihm: „Komm und sieh!“ Da weint Jesus. Jesus geht zum Grab. Es ist eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen ist. Jesus sagt: „Nehmt den Stein weg!“

Da betet Jesus: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Die Menschen, die um mich herumstehen, sollen zum Glauben an dich kommen.“ Da ruft Jesus mit lauter Stimme:

„Lazarus, komm heraus!“ Da kommt Lazarus aus seinem Grab heraus; seine Füße und Hände sind noch mit Binden umwickelt, und sein Gesicht ist mit einem Schweiß Tuch umhüllt. Da sagt Jesus zu den Menschen: „Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!“

Viele der Menschen, die zu Maria gekommen sind, und gesehen haben, was Jesus getan hat, kommen zum Glauben an ihn.

Nacherzählung von Joh 11,1-45:

Jesus hört dass sein Freund Lazarus schwer krank ist. Er wartet aber noch zwei Tage ab, bevor er zu ihm geht. Jesus liebt Lazarus und seine beiden Schwestern Marta und Maria.

Als Marta Jesus kommen sieht, läuft sie ihm entgegen und sagt zu ihm: „Wärst du doch schon früher gekommen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Jesus antwortet: „Dein Bruder wird auferstehen!“ Marta sagt zu Jesus: „Ja ich weiß, dass mein Bruder am Ende der Welt mit allen anderen Toten auferstehen wird.“

Da erwidert ihr Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird Leben.“

Marta glaubt Jesus. Jesus geht zum Grab vom Lazarus und betet zu seinem Vater: „Ich danke dir Vater, dass du mich erhörst.“ Dann ruft Jesus mit lauter Stimme: „Lazarus komm heraus!“ Lazarus kommt mit Binden umwickelt heraus und geht weg. Viele Menschen, die das gesehen haben, sind zum Glauben an Jesus Christus gekommen.

Worum geht es jetzt eigentlich in der Erzählung?

1. Es geht darum: Wer ist dieser Jesus? Was will Jesus uns mit dieser Geschichte sagen?

Jesus macht uns deutlich, dass das Leben von Gott kommt und bei ihm auch weitergeht.

2. Es geht darum die Verwandlung zu erleben.

*Im Anhang findet ihr die **Vorlage für eine Blume**. Wenn ihr diese vorsichtig ins Wasser setzt, wird sie sich verwandeln. Zu Beginn ist sie noch geschlossen und im Laufe der Zeit fängt sie an aufzublühen.*

Es entsteht etwas Neues. Die geschlossene Blüte verwandelt sich in eine offene wunderschöne Blüte. Auch die „unscheinbare“ KiWoGo-Raupe wird sich noch verwandeln.

Gebete:

Guter Gott, oft geht es uns gut.

Wir freuen uns und springen.

Manchmal sind wir traurig.

Dann wissen wir: Du bist da.

Danke. Amen

Guter Gott, wir Menschen leben miteinander.

Manchmal stirbt ein Mensch.

Wir können ihn nicht mehr sehen, nicht mehr anfassen.

Dann sind wir traurig.

Aber Jesus hat gesagt:

Ich schenke euch ewiges Leben.

Das Leben geht weiter, bei dir.

Hilf uns, darauf zu vertrauen.

Amen

Segenswunsch:

Der Herr schenke dir ein glückliches und zufriedenes Leben.

Zum Schluss noch ein paar Ideenvorschläge:

*Wer gerne singt, dem empfehle ich das GL 893: „Hände die schenken erzählen von Gott“
oder GL 994: „Geh mit uns auf unserm Weg“*

*Wer gerne malt oder bastelt, findet noch im Anhang - neben der **Vorlage für die Blume** - einige **Ausmalbilder** zu „Jesus erweckt Lazarus“.*

Ihr könnt auch euren Kindern „Die Teekanne“ - ein Märchen von Hans Christian Andersen vorlesen:

Die Teekanne

Ein Märchen von Hans Christian Andersen

Eine Teekanne, der übel mitgespielt worden war, erzählt: „Ihr hättet mich in meiner vollen Schönheit sehen sollen, als ich noch ganz war – mit Deckel, Henkel, und vor allem meinem geschwungenen Ausguss. Sie machte mich zur Königin auf dem Tisch. Was waren dagegen denn auch die Tassen und Untertassen, die Zuckerdose, das Sahnekännchen und die Löffelchen? Ohne mich verblassten sie doch. Und ich gebe zu: Ich habe sie das auch spüren lassen.

Dann passierte es! Eines Tages ließ mich eine feine Hand versehentlich fallen. Seitdem sehe ich so aus wie jetzt. Da lag ich nun halb ohnmächtig. Und das Gelächter der Teller und Tassen höre ich noch heute in meinen Ohren. Sie lachten nicht über die ungeschickte Hand, nein, sie spotteten über mich, dass mir das geschehen war!

Ich wurde weggestellt und schließlich einer Bettlerin mitgegeben. Sie machte das Furchtbarste, was einer Teekanne passieren kann: Sie füllte mich mit Dreck! Überlegt mal, Dreck, wo einmal die edelsten Teesorten ihr Aroma entfalteteten! Doch dann drückte sie in diese Erde eine Blumenzwiebel. Ich spürte, wie sie wuchs; sie wurde mein neues, lebendiges Herz – statt meines bisherigen stolzen aus Stein. Und dann brach aus der Zwiebel eine wunderbare Blüte hervor. Weil sie so schön war, kamen wir aufs Fensterbrett. Und alle, die vorübergingen, schauten auf diese Blüte – nicht auf mich. Aber ich wusste, wie wichtig ich war: Ich hielt die Feuchtigkeit und gab ihren Wurzeln Halt. Ich muss euch sagen, ich war noch nie im Leben so zufrieden wie damals, als ich ganz für diese Blume da war – als ich mich ganz für diese Blume vergaß. Das wollte ich euch sagen!“

(Pfrang, Raude-Gockel, Das große Buch der Rituale, S 117)